



Begeistert verfolgten sowohl die kleinen wie auch die großen Zuschauer das Geschehen am Himmel. Fotos: Andrea Bohner

Zum »Grashüpfer«-Jubiläum wieder spektakuläre Vorführungen

Professionell organisierter Flugtag zog ein großes Publikum an

Von Andrea Bohner

Biberach. 2014 war es der Wind, der bei den Piloten für Sorgenfalten sorgte. In diesem Jahr nun trübten samstäglich Regenschauer das Freundschaftsfliegen der „Grashüpfer“. Am Sonntag jedoch war das Wetter so stabil, dass sich die Besucher in Scharen auf den Weg zum Modellflugplatz machten. Sie bekamen eine tolle Show zu sehen.

Denn wer ein echter Modellflieger ist, der lässt sich vom Wettergott nicht einschüchtern. »Wir haben alles hier, die volle Bandbreite des Modellfliegens«, sagte Gunter Fischer mit Blick auf die anwesenden Piloten und ihre »fliegenden Kisten«. Vom Elektroflieger über fantasievolle Spaßmodelle, Segler, Turbinenbetriebene Modelle, Hubschrauber und die prachtvollen Nachbauten historischer Flugzeuge wie die beiden Fokker-Eindecker des »Team Italia« aus Mannheim konnte alles was Flügel oder Rotoren hat, bewundert werden. Und zwar am Boden und in der Luft!

Gunter Fischer, der seit einem Vierteljahr die Geschichte der Modellfliegergruppe »Grashüpfer« als Vorsitzender lenkt, war am Sonntagnachmittag trotz des verregneten Samstags bei einer ersten Bilanz recht zufrieden: »Wenn ich die Menschenmenge so sehe, gehe ich davon aus, dass wir nicht drauflegen«. Das wäre auch sehr schade gewesen, denn das Freundschaftsfliegen erfordert jedes Jahr eine große Menge an Vorbereitungen: Sei es der »Papier-

kram« wie das Einholen von Genehmigungen oder Veranstaltungsversicherungen. Oder die Absprachen mit den Bauern, das Sperren der Wege und Einrichten des Parkplatzes. Aber auch ganz direkte Festvorbereitungen wie der Aufbau des Zelts und die vielen Kuchen, welche die Modellfliegerfrauen wie jedes Jahr mit viel Liebe gebacken hatten.

Freude über bürgermeisterliche Anerkennung

Doch am Samstag waren die Modellpiloten erst einmal so ziemlich unter sich geblieben und es blieb viel Zeit für Fachgespräche, denn Fliegen war erst nach 15.30 Uhr möglich. Am Sonntag jedoch hatte Petrus ein Einsehen und schickte den »Grashüpfern« zum 30-jährigen Jubiläum zwar keine Sonne, schloss aber wenigstens die Regenschleusen. Gratulationen zum runden Geburtstag überbrachte auch Bürgermeisterin Daniela Paletta in ihrer fachkundigen Ansprache. Daniela Paletta habe viel Begeisterung gezeigt, freute sich Gunter Fischer über die bürgermeisterliche Anerkennung.

Am Sonntagnachmittag sorgte der nachlassende Wind für noch bessere Flugbedingungen. Denn viele Flugvorführungen sind stark windabhängig, wie Wolfgang Butz, der das Programm am Himmel durch seine vielen fachkundigen und interessanten Kommentare bereicherte, erläuterte. Ganze Familien mit Opa, Oma, Eltern, Kindern und manchmal auch dem Familienhund lauschten diesen Erklärungen und blickten gebannt in den Himmel, an dem im Laufe des Nach-

mittags neben Flugmodellen auch ein echter Polizei-Hubschrauber und die eleganten Fröschbacher Störche ihre Runden drehten. Großen Anklang bei den Gästen fand die Versetzung des Festzelts, die noch mehr Raum für Tische und Bänke schuf. »Ihr habt so langsam eine Atmosphäre wie in einem großen, familiären Biergarten«, lobte ein Besucher.

Piloten aus Nah und Fern zieht es ebenfalls immer wieder zu dem professionell organisierten Freundschaftsfliegen der »Grashüpfer« auf den schön gelegenen Modellflugplatz. So auch Werner Keck, der mit seiner Katana T30 zu Gast war. »Biberach ist obligatorisch, ich war bestimmt schon 20 Mal hier«, schmunzelte der Modellpilot aus Kehl, der sein blau-weiß-rotes Kunstflugzeug dem italienischen Vorbild von Terzi Aerodyne in Mailand selbst nachgebaut hat. Das hatte seinen Jungfernflug in Januar 1991, und nun zeigte Walter Keck dem staunenden Publikum nicht nur, wie Schrauben und andere tolle Figuren an den Himmel gemalt werden können. Sondern auch, was passiert, wenn ein Flugzeug zu langsam wird: Die Luftströmung reißt ab, die Flügel tragen nicht mehr. »Das passiert nicht nur Modellpiloten«, machte Wolfgang Butz am Beispiel des 2009 über dem Atlantik abgestürzten Airbus deutlich, als die Geschwindigkeitsanzeige aufgrund von Vereisung fehlerhaft gearbeitet hatte. Das Training der »Mindestfahrt« – der langsamst möglichen Fluggeschwindigkeit – ist somit ein ganz entscheidender Faktor, sowohl bei Modellen wie bei Mann-tragenden Flugzeugen.



Walter Keck aus Kehl mit seiner selbstgebauten Terzi T30 Katana. Er demonstrierte auch, was passiert, wenn ein Flugzeug zu langsam fliegt.



Dieser Zweitakter-Hubschrauber fliegt mit Bio-Öl.



Ein Fallschirmspringer in miniature kurz vor der Landung.



Viel Übung brauchen die Piloten der Elektromodelle – bis zu vier Stunden täglich wird auch virtuell am Joystick trainiert.

Sechs Gründungsmitglieder geehrt

Langjähriger Vorsitzender Peter Rektorik zum Ehrenmitglied ernannt

Biberach (bo). Beim Freundschaftsfliegen der Modellfliegergruppe »Grashüpfer« fanden am Sonntag anlässlich des 30-jährigen Jubiläums hochkarätige Ehrungen statt.

Eine besondere Würdigung erfuhr der langjährige Vorsitzende Peter Rektorik, der für seine Verdienste von seinem Heimatverein zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Rektorik war insgesamt 13 Jahre im Vorstand tätig gewesen und hatte davon acht Jahre lang die Entwicklung der »Grashüpfer« als 1. Vorsitzender maßgeblich mitgestaltet.

»Mit schwäbischer Sparsamkeit, Willen und Leidenschaft zum Modellflugsport hat Peter Rektorik unseren Verein nicht nur finanziell, sondern auch strukturell auf solide Füße gestellt«, lobte

Nachfolger Gunter Fischer den vor drei Monaten aus dem Amt geschiedenen engagierten Vorsitzenden. Weiter wurde Rektorik durch Gebietsbeauftragten Günter Merz für seine Verdienste mit der bronzenen Ehrennadel des deutschen Modellflieger-

verbands DMFV geehrt. Der 30. Geburtstag war zudem Anlass für die Ehrung der Gründungsmitglieder Hansjörg Eckstein – ebenfalls Ehrenmitglied der »Grashüpfer« – Reinhold Jehle, Stephan Oettle, Klaus Zapf, Adolf Bauer und Robert Münning.



Peter Rektorik wurde von Gebietsbeauftragtem Günter Merz mit der bronzenen Ehrennadel des DMFV ausgezeichnet.



Der weit über Biberachs Grenzen hinaus bekannte Gutzele-Bomber hat seine süße Fracht abgeworfen, und die Kinder rennen um die Wette.



Ehrung bei den »Grashüpfern« (von links): 2. Vorsitzender Armin Meger, Vorsitzender Gunter Fischer, Hansjörg Eckstein, Peter Rektorik, Adolf Bauer, Stephan Oettle und Reinhold Jehle. Es fehlen Klaus Zapf und Robert Münning. Fotos: Robert Piskadlo